

**Netzwerk Kinderrechte „Mittagspause“, 13.6.2022**

# Das Virus, das aus dem Ausland kommt: (Flucht)migration und Corona



Dr. Judith Kohlenberger, Institut für Sozialpolitik



# Coronakrise = Integrationskrise?

1. Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund sind von COVID-19 überdurchschnittlich stark betroffen, sowohl **körperlich** als auch **ökonomisch, sozial** and **psychisch** (bei Heterogenität nach Ankunftszeitpunkt, Alter, Herkunftsland, Einkommen, Geschlecht, etc.)
2. COVID-19 legt **Defizite der Integration(spolitik)** und **Ungleichheiten** zwischen migrantischer und nicht-migrantischer Bevölkerung (noch deutlicher) offen

## Höhere Last, etwa doppelt so hohes Infektionsrisiko und höhere Sterblichkeit (OECD, 2020)

– verstärkt durch beengte Wohnverhältnisse, Armut, Großfamilien, weniger Möglichkeit zur Telearbeit\*, Sprach- und Informationsbarrieren; mehr Vorerkrankungen aufgrund sozioökonomischen Hintergrunds

- COVID-Informationen wurden im März 2020 verspätet und lückenhaft in die wichtigste Erstsprachen übersetzt
- Keine niederschwellige Kommunikation, getrennte Kanäle
- Fragen der **Erreichbarkeit und Maßnahmendisziplin** werden **ethnisiert/religionisiert**

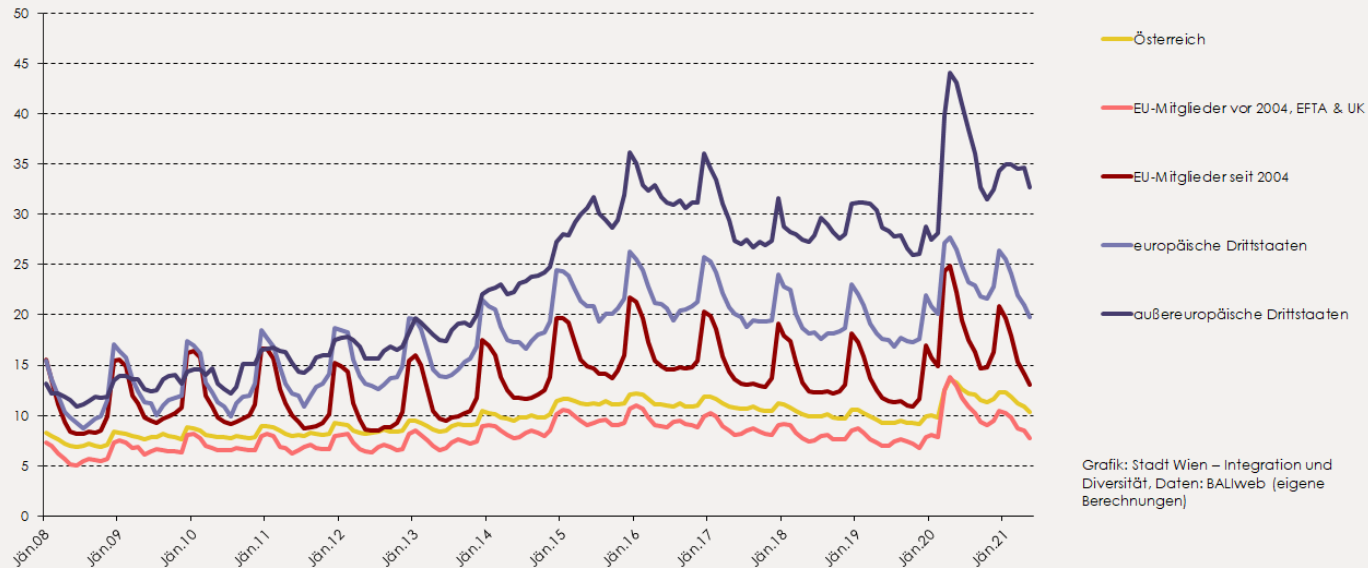
- Geflüchtete haben eine bis zu 60% höhere Wahrscheinlichkeit, in **Branchen** zu arbeiten, die von COVID-19 massiv betroffen (CGdev, Policy Paper 178)\*
- Häufiger in **instabilen Arbeitsverhältnissen**, kürzere Betriebszugehörigkeit („last in, first out“) → verstärkt bei jungen Arbeitnehmer\*innen
- **Diskriminierung** nimmt bei schlechter Konjunktur zu
- **Weniger Sozialkontakte**, Auswirkung auf berufliche Netzwerke bzw. den Aufbau dieser (Berufseinsteiger\*innen!)\*\*
  
- **Gleichzeitig: Viele Migrant\*innen sind in systemerhaltenden Berufen tätig.** Während der Anteil ausländischer Staatsangehöriger an der österreichischen Wohnbevölkerung bei knapp 17% liegt, besitzen in der systemrelevanten Nahrungsmittelherstellung 33% der Beschäftigten, am Bau 30%, und im Einzelhandel 22% eine andere Staatsbürgerschaft als die österreichische (BMAFJ).

\*Helen Dempster, Thomas Ginn, Jimmy Graham, Martha Guerrero Ble, Daphne Jayasinghe, and Barri Shorey, 2020. “Locked Down and Left Behind: The Impact of COVID-19 on Refugees’ Economic Inclusion.” Policy Paper 179. Washington, DC: Center for Global Development and Refugees International. <https://www.cgdev.org/publication/locked-down-and-left-behind-impact-covid-19-refugees-economic-inclusion>

\*\*<https://blog.oecd-berlin.de/die-coronakrise-darf-keine-integrationskrise-werden>

# Veränderung der Arbeitslosenquote nach Staatsbürgerschaft in Wien, 2008-2021

Arbeitslosenquoten in Wien nach Staatsbürgerschaft (Jänner 2008 – Mai 2021)



- **Medien aus dem Herkunftsland** werde tw. nur mit entsprechender Distanz konsumiert („syrischem TV kann man nicht vertrauen“). Hohes Bewusstsein, dass Corona-Situation in Herkunfts- und Aufnahmeland sehr unterschiedlich.
- **Ausländische Informationsquellen:** Al-Jazeera; Medien aus dem anglo-amerikanischen Raum (BBC, Reuters, WHO) und Deutschland (Robert Koch).
- **Kinder als Mediator\*innen** und Brückenfunktion  
→ Sprachbarrieren abfangen und Informationsdefizite entgegenwirken

*Ich arbeite in einem Verein, wo ich viele Familien beratend unterstütze, und sehe, dass **jene mit Schulkindern einen Vorteil haben**, weil sie Wichtiges über die Schule erfahren. (Frau aus Afghanistan)*

# Psychosoziale Auswirkungen von COVID-19 auf Kinder mit Flucht- und Migrationshintergrund

- Stärker aufgehende **Bildungsschere** (Infrastruktur, Sprache, Sozialkontakte), Schwierigkeiten beim Homeschooling; aber auch pos. Effekt des Homeschoolings für Deutschkenntnisse der Eltern/Mütter
- Starke Betroffenheit von **UMFs sowie geflüchteten Jugendlichen**: Maßnahmen ließen sich in Flüchtlingsheimen nur schwer umsetzen; wenig Flexibilität in Ausgestaltung
- Starke Reduktion der **Sozialkontakte zu österreichischen Kindern**
- Gefahr der **Re-Traumatisierung**; Zunahme von Angststörungen und Depressionen
- **Mädchen und Frauen** besonders isoliert; Spannungen in der Familie; **Trennungen**
- **Belastungen der Eltern** durch covidbedingte Arbeitslosigkeit oder systemerhaltende Arbeit, die an Kinder weitergegeben werden

- „Fremd/er/machen“ (Edward Said 1978; Gayatri Spivak 1988): **diskursive Abgrenzung und gleichzeitige Abwertung eines untergeordneten „Anderen“**, das sich in zentralen Merkmalen vom Selbst unterscheidet.
- „Antillanischer Vergleich“: Ich bin weiß, alle anderen sind anders (Frantz Fanon, 1952/2013)
- Im kolonialen Kontext: phänotypische Merkmalen, Hautfarbe (weiß vs. schwarz oder braun), Kleidung, Verhalten bzw. „Manieren“ (zivilisiert vs. „wild“), Herkunft, Sprache, Charaktereigenschaften
  - Zuschreibung negativer Attribute wird **naturalisiert**
  - **Legitimisiert** Kolonialherrschaft & Unterdrückung
  - „Andere“ als **bedrohlich, schwach, unterlegen, andersartig**
- In der Gegenwart: **Ethnisierung und Religionisierung** von Unterschieden; z.B. „Brennpunktschulen“, „eingewandertes“ Patriarchat



- Stärker wahrgenommene **Ablehnungshaltung der Residenzbevölkerung** im Alltag und mehr Vorurteile/Stereotype
- Stark wahrgenommenes, **diskriminierendes Verhalten der Polizei** bei Kontrolle der Eindämmungsmaßnahmen (*Racial Profiling*)
- **Otherring** durch verstärkende Nationalismen, negativer Impact des „rally around the flag“-Effekts auf “die Anderen”
- **Ablehnung/Schuldzuweisungen** durch Politiker\*innen → Gefühl nicht dazu zu gehören, dadurch Verschärfung psychosozialer Probleme v.a. unter geflüchteten Mädchen und Frauen (Kopftuch)
- Angst vor **Strafen**; fast jede\*r kennt jemanden, der gestraft wurde

# Zitate aus den Gruppendiskussionen I

*An dem Tag, als mein Sohn eine Geldstrafe bekam, war er mit fünf anderen Buben zusammen. Zwei von ihnen waren österreichische Buben, und **als sie ihre österreichischen Pässe herausnahmen, erhielten sie keine Geldstrafe. Die anderen zwei waren ein Sudanese und ein Palästinenser und sie bekamen eine Strafe.***  
(Syrerin, 31)

# Zitate aus den Gruppendiskussionen II

*Als hier (im Heim) das Virus ausbrach, war die Gasse plötzlich voll von Polizei und Rettung. **Die Anrainer haben schockiert geschaut und uns verflucht. Das war sehr schmerzhaft.** Die Menschen hier in der Umgebung mögen uns und das Heim sowieso nicht, rufen oft die Polizei wegen Lärm oder senden uns böse Blicke, wenn wir im Hofer einkaufen. Ich fühle mich schlecht damit. **Der Corona-Ausbruch hat noch mehr Angst und Aufruhr erzeugt**, auch für uns war es erschreckend, wie die Situation gehandhabt wurde. Mit so viel Polizei, als würden sie Gefangene wegtransportieren.  
(Afghane, 23)*

# Rassismus und Diskriminierung

- Schuldzuweisungen im Sommer 2020 und Adressierung ausschließlich von Österreicher\*innen
- **Gefühl nicht dazu zu gehören** → Wahrnehmung, dass die Regeln auch nicht für die betroffenen Personen gelten

*Das ist die größte Enttäuschung seit ich hier in Österreich lebe. (Frau aus Bosnien)*

- Menschen mit BKS- und türkischem Migrationshintergrund vermissten das Verständnis dafür, dass Menschen sich mit ihrer Heimat verbunden fühlen und die **Besuche in der Heimat** wichtig für das psychische Wohlbefinden sind.

- **Marginalisierungen:** Coronakrise wird politisch genutzt, um in defizit-orientierten Migrations- und Integrationsdiskurs einzuzahlen
- **Othering** (vgl. Spivak 1988): „Balkanheimkehrer“, „Chinavirus“, Migrant\*innen auf Intensivstationen, Mutmaßungen zur Maßnahmendisziplin, etc.
- **Post-migrantische Gesellschaft?** Mehrsprachige Behördenkommunikation weiterhin keine Selbstverständlichkeit
- Frage der **Zugehörigkeit:** Wer ist Teil des nationalen „Wir“?  
*citizens vs. non-citizens* (vgl. Yuval-Davis 2011)

# Studie MigCOV

**Ziel:** Erhebung der Effektivität von COVID-19-Kommunikation für und des Umgangs mit Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen von Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographie

**Methode:** Qualitative Studie (online Gruppendiskussionen) mit syrischen und afghanischen Geflüchteten sowie Personen mit BKS- und türkischer Migrationsbiographie; N = 52; Jänner-Februar 2021

<https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Soziale-Themen/Allgemeine-Sozialpolitik.html>

# COVID-19 und Migrationshintergrund

Erreichbarkeit, Umgang mit Maßnahmen und sozioökonomische Herausforderungen von Migrant/inn/en und Geflüchteten

Endbericht  
Wien, Juni 2021



Gesundheit Österreich  
GmbH

 Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

Dr. Judith Kohlenberger  
DI. Marion Weigl  
Mag. Sylvia Gaiswinkler  
Dr. Isabella Buber-Ennser  
Dr. Bernhard Rengs



# Kontakt



VIENNA UNIVERSITY OF  
ECONOMICS AND BUSINESS

**Dr. Judith Kohlenberger**

**Institut für Sozialpolitik**

Department Sozioökonomie  
Wirtschaftsuniversität Wien  
Welthandelsplatz 1, Gebäude D4  
1020 Wien



[judith.kohlenberger@wu.ac.at](mailto:judith.kohlenberger@wu.ac.at)



<https://www.wu.ac.at/sozialpolitik/>



[@J\\_Kohlenberger](#)

- **Medien aus dem Herkunftsland** werden für COVID-19-Informationen kaum oder nur mit entsprechender (tlw. ironischer) Distanz konsumiert („*syrischem TV kann man nicht vertrauen*“). Hohes Bewusstsein, dass Corona-Situation in Herkunfts- und Aufnahmeland sehr unterschiedlich.
- **Ausländische Informationsquellen:** Al-Jazeera; Medien aus dem anglo-amerikanischen Raum (BBC, Reuters, WHO) und Deutschland (Robert Koch).

*Ich schaue meistens Al-Jazeera, weil ich diese am besten verstehe. Österreichische Medien schaue ich nur um mich über die Maßnahmen zu informieren und weil ich die Sprache nicht gut verstehe. Weil Corona ein internationales Problem ist, finde ich nicht, dass ich mich auf österreichische Nachrichten begrenzen muss. (Mann aus Syrien)*

- Nicht erwähnt wurden (Corona-)Podcasts



Menschen mit **türkischem Migrationshintergrund** nutzen als Informationsquellen zusätzlich

- **Hotline 1450** oder andere Hotlines
- Social Media – (u. a. ORF (ZIB) über Facebook)  
Journalist\*innen aus der eigenen Community bereiten Infos aus Pressekonferenzen bzw. Nachrichten auf und streuen sie breit (zusätzlich auch Infos für die Reise in die Heimat – an welcher Grenze werden Testergebnisse benötigt, wo gibt es Testmöglichkeiten, etc.) → diese Informationen werden als seriöse Quelle gerne in Anspruch genommen
- **OE24, read.it**
- **Ausländische Medien** (z.B. kroatisches Fernsehen) werden v.a. zur Information über den Virus bzw. die Erkrankung herangezogen, aber nicht für aktuelle Maßnahmen in Österreich

Menschen mit türkischem Migrationshintergrund verwenden auch folgende Informationsquellen, besonders häufig werden diese aber von **Menschen mit BKS-Migrationshintergrund** genutzt:

- Österreichische Medien (ZIB, Pressekonferenzen, Radio Arabella, Krone Hit)
- Angehörige (Ehefrau, Mutter) und besonders die eigenen Kinder
- Bekannte, die im Gesundheitssystem arbeiten
- Internet wird besonders oft erwähnt, es wird über Google viel gesucht
- Arbeitgeber\*in
- Wirtschaftskammer
- Hausärztin bzw. Hausarzt hat besonders bei Menschen mit BKS-Hintergrund hohe Relevanz

# Verhalten während der Pandemie

- Maßnahmen werden auch von Skeptiker\*innen/Leugner\*innen eingehalten; große **Angst vor Strafen**; fast jede/r kennt jemanden, der gestraft wurde
- **Mangelnde Schutzmöglichkeiten aufgrund beruflicher Tätigkeit** wurden mehrfach thematisiert (Uber-Fahrer, Berater\*innen)
- Teils große Corona-Müdigkeit
- Mit der Zeit weniger strikt beim Befolgen der Maßnahmen

*Ich habe mir deshalb erlaubt, ein bisschen lockerer zu werden und sehe manchmal Freunde. Aber ich bin noch immer sehr vorsichtig. Auch die Kinder dürfen manchmal ihre Freunde sehen. (Mann aus Syrien)*

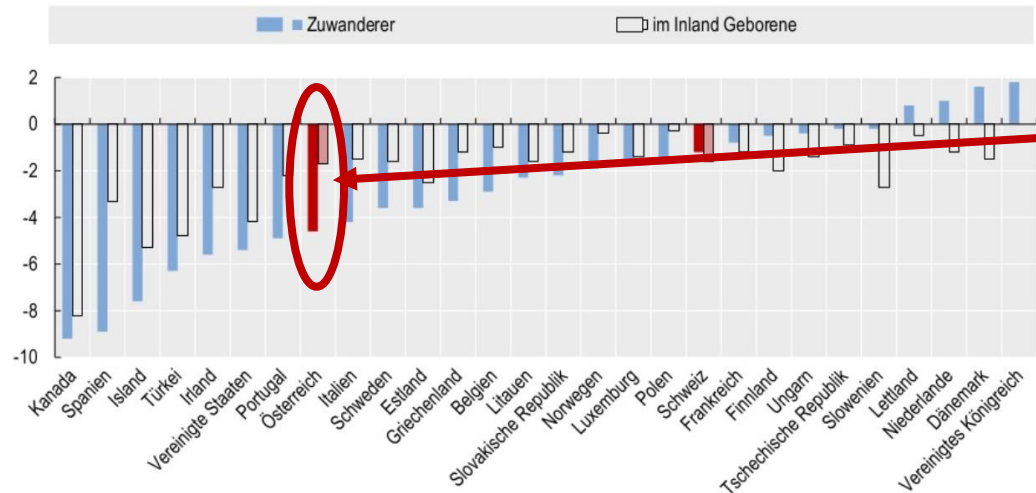
- Die meisten der Teilnehmer\*innen kennen Menschen, die an COVID-19 erkrankt sind: eigene Familienangehörige (Angehörige hier oder in der Türkei), Bekannte, Personen im beruflichen Umfeld (Klient\*innen im Pflegeheim)
- Unterschiedliche Verläufe: von keine Symptome über leichte bzw. schwere Symptome bis zu Todesfall
- Subjektiv wahrgenommene Ursache für Infektionen: fehlende Information / Unwissenheit, Unvorsichtigkeit
- Ansteckung in Haushalt, aber auch im beruflichen Umfeld; auch über Nicht-Ansteckung trotz fehlendem Social Distancing wird berichtet
- Von einigen wird vermutet, dass sich alle irgendwann anstecken werden und wir mit COVID-19 leben müssen.

Es konnten **drei Hauptinformationsquellen** identifiziert werden:

- Soziale Medien
- Staatliches TV und eigene Übersetzungen oder jene der Communities (Videos)
- Nationale Tageszeitungen; Qualitätsmedien, aber auch Boulevard und Gratiszeitungen
  
- Hohes Bewusstsein für Vertrauenswürdigkeit von Medien (Quellenkompetenz)  
→ *Spannungsverhältnis Sprachkompetenz vs. Seriosität der Quelle*
  
- Communities halfen sich selbst bzw. über zivilgesellschaftliche Vereine  
→ *Strukturen aus 2015 wurden aktiviert*

# Beschäftigungsrückgang durch COVID-19 ist unter Migrant\*innen besonders ausgeprägt

Veränderung in der Erwerbstätigenquote zwischen Q2 2019 und Q2 2020, nach Geburtsland, in Prozentpunkten

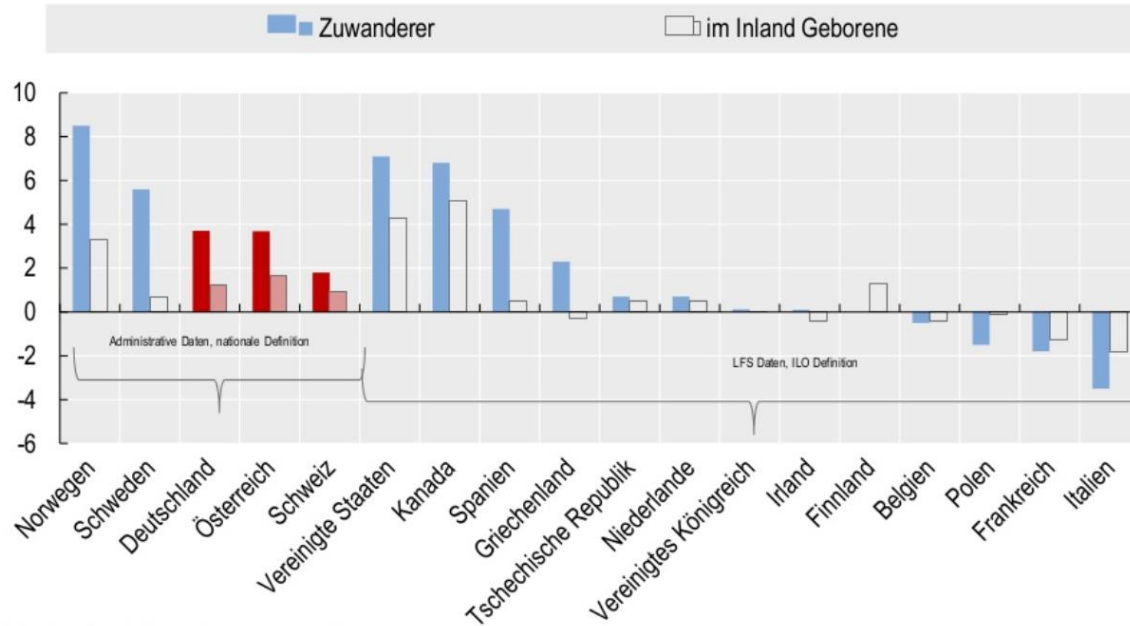


In Österreich verzeichnen Migrant\*innen einen wesentlich höheren Rückgang der Erwerbsquote:

Knapp 5 Prozentpunkte schlechtere Erwerbsquote unter Zuwanderer\*innen vs. knapp 2 Prozentpunkte reduzierte Erwerbsquote unter im Inland Geborenen.

# Anstieg der Arbeitslosigkeit unter Migrant\*innen

Veränderung in der Arbeitslosenquote zwischen Q2-2019 und Q2-2020,  
nach Geburtsland, in Prozentpunkten



Ausländische  
Arbeitskräfte mussten  
in Österreich 41% des  
Anstiegs der  
Arbeitslosigkeit  
schultern (OECD 2020).

Unter Geflüchteten war  
der Anstieg der  
Arbeitslosigkeit dreimal  
so hoch wie unter  
Einheimischen (nicht  
abgebildet)

Quelle: OECD  
(2020),  
International  
Migration  
Outlook 2020,  
OECD  
Publishing,  
Paris,  
[https://doi.org/  
10.1787/ec98f5  
31-en](https://doi.org/10.1787/ec98f531-en)

Daten für DE, AT, CH: Ausländer vs. Inländer

# Anregungen und Wünsche der Befragten

- Zusammenfassung der großen Nachrichtensendungen (*Zeit im Bild*) in Migrant\*innensprachen
- **Mehrsprachige Information** in den großen inländischen Medien/Tageszeitungen und Nachrichtensendungen
- Informationen über Arbeitgeber/Interessensvertretungen, z. B. über Schulungen, Info-Veranstaltungen, E-Mails, Aushänge und auf der Website der ÖGK
  
- Nachrichten in ***einfacher Sprache*** ausbauen
- Deutsch-Arabischer Sender
- Radionachrichten in Migrant\*innensprachen (für ältere Menschen)
  
- Mehrfach ausgedrückter **Dank** für die Möglichkeit der Diskussionsrunden, einerseits um eigene Erfahrungen zu teilen und Anregungen zu geben, andererseits um von den Erfahrungen anderer zu lernen.



- **Mehrsprachige Nachrichten** der großen TV-Sender und Tageszeitungen
- Fundierte mehrsprachige Information auf Sozialen Medien
- Austausch und Gespräche auf Augenhöhe → „Corona-Sprechstunden“ für Communities
- Engere Kooperation mit den Vereinen unterschiedlichster Communities
- Ausbildung von Peer-to-Peer „Coronalotsen“ in den Communities
- **Impfinformation** muss massiv ausgebaut und niederschwellig & zielgruppengerecht disseminiert werden
- „Impf-Role Models“ aus der Community (Pflegekräfte, Ärzt\*innen, Systemerhalter\*innen)
- Beitrag von Migrant\*innen und Geflüchteten zur Bewältigung der Corona-Krise muss stärker honoriert und wertgeschätzt werden